

SPORT UND LEIDENSCHAFT!

«Reiten ist kein Sport» – diese Aussage hat wohl jeder Reiter in seiner Karriere schon des Öfteren gehört. Der Umgang mit den beliebten Vierbeinern hoch zu Ross kennt jedoch überaus viele Facetten und Disziplinen. Und einige davon haben durchaus das Potenzial, auch die letzten Kritiker verstummen zu lassen; beispielsweise die «Pony Mounted Games».

Text und Fotos: Kerstin Studer

Diese rasanten Reiterspiele verlangen den Teilnehmern sehr viel ab. Um hier mitmachen zu können bedarf es Fähigkeiten, die auch für alle anderen Reitsportdisziplinen von grossem Nutzen sind: Sattelfestigkeit, Geschmeidigkeit, aktives, exaktes Reiten mit präzisen Hilfen, gute Koordination, Beweglichkeit, Sportlichkeit, Ausdauer. Zudem werden hier die Vorzüge des Mannschaftssports mit denjenigen des Reitsports ideal verbunden. Und ob man nun selbst am Start steht oder am Spielfeldrand mitfiebert – wer einmal dabei war, weiss: dieser Sport ist etwas ganz Besonderes.

Doch was verbirgt sich hinter dem Begriff «Pony Mounted Games» – in der Schweiz hauptsächlich «Pony-Games» genannt? Es sind rasante Reiterspiele, die als Stafette ausgetragen werden. Mannschaften à 5 Reiter mit ihren Ponys duellieren sich in einem spannenden Kopf-an-Kopf-

Rennen. Geritten wird auf Ponys und Kleinpferden bis 1,57 m Stockmass. Auf einer Distanz von 54 Metern müssen zwischen Start- und Wechsellinie möglichst schnell und fehlerfrei verschiedene Aufgaben absolviert werden, bevor dann das nächste Teammitglied in den Parcours geschickt wird. An einem Turnier werden bis zu acht Bahnen nebeneinander aufgebaut und ermöglichen damit, ähnlich wie bei Staffelwettbewerben in der Leichtathletik, einen Vergleich der Mannschaften.

Bei jedem Spiel gehen vier Reiter-/Pony-Paare eines Teams an den Start und werden von ihrem Teamcoach und Trainer entsprechend ihren Stärken und Fähigkeiten in den verschiedenen Disziplinen taktisch geschickt eingesetzt. Um den Richtern und den Zuschauern den Überblick zu erleichtern, trägt der letzte Reiter eines Teams ein sogenanntes «Kappenband» über dem Helm. So kann der Zieleinlauf problemlos mitverfolgt werden.

VON INDIEN NACH EUROPA

Entstanden sind die Spiele vor rund 100 Jahren in Indien. Britische Kavalleristen hielten sich während der Kolonialherrschaft auf diese Weise in Friedenszeiten fit. Prinz Philipp brachte die «Pony Mounted Games» dann im Mitte des 20. Jahrhunderts schlussendlich auch nach England, wo sie klar reglementiert wurden und sie sich rasant in ganz Europa verbreiteten. Mittlerweile werden sie weltweit auf vier Kontinenten ausgetragen und jährlich finden Europa- und Weltmeisterschaften sowie unzählige internationale und nationale Turniere statt. Der IMGA (International Mounted Games Association) gehören bereits 20 Nationen an.

Eine der führenden Nationen in diesem Sport ist heute Frankreich. Bei unserem westlichen Nachbarn sind an den jährlichen Landesmeisterschaften rund 200 Teams am Start. So erstaunt es auch nicht weiter, dass die Franzosen sich in diesem



Pony Mounted Games bieten auch schon für die kleinsten Spiel und Spass, und auch die Ponys sind mit Feuereifer dabei.



Teamgeist ist alles! Hier das Luzerner Team «No Limits» an einem internationalen Turnier in Turin.

Jahr sowohl den Europa- als auch den Weltmeistertitel sichern konnten.

Seit einigen Jahren haben sich die Pony Mounted Games in der Romandie bereits fest etabliert und sorgen für grosse Begeisterung. In der Deutschschweiz ist die Sportart auch heute noch relativ unbe-

kannt. Dennoch hat sich auch hier bereits eine stetig wachsende, begeisterte Fangemeinde rund um diesen Sport gefunden. Nahezu 40 Teams aus der ganzen Schweiz nehmen aktiv an den nationalen Meisterschaften teil und reiten um die Titel in den verschiedenen Kategorien. Tonangebend in der Deutschschweiz sind der Ponyhof Bätterkinden im Kanton Bern sowie die Samajos Ponys aus Luzern.



Kerstin Studer

Nachdem ich meine Reitkarriere in einer klassischen Reitschule auf Grosspferden gestartet habe, bin ich Mitte 2007 durch ein Video auf die Pony Mounted Games aufmerksam geworden. Die Sportart hat mich durch die besondere Atmosphäre sofort gepackt und ich hatte das Glück, schnell Gleichgesinnte zu finden und 2008 meine erste Schweizermeisterschaft bestreiten zu können. Bis heute hat mich das Fieber nicht mehr losgelassen und der Sport bietet mir einen idealen Ausgleich zum Büroalltag, sei es als Spielerin, Trainerin oder bei der Organisation von Turnieren. Sofern es die Zeit zulässt, bestreite ich mit meiner Reitponystute auch kleinere Springturniere. Foto: Andrea Leicht

TEMPO ALLEIN GENÜGT NICHT

Ursprünglich als reiner Mannschaftssport lanciert, finden bei Pony Mounted Games heute auch Paar- und Einzelwettkämpfe statt. Von den Teilnehmern – ob gross oder klein – werden unterschiedlichste Fähigkeiten gefordert: Teamgeist, Disziplin, Durchhaltewillen, Kondition sowie aktives Reiten im Einklang mit dem Pony sind unerlässlich. In allen Disziplinen geht es entweder um Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Koordination oder einen Mix aus diesen Anforderungen. Tempo, Kampfgeist, Konzentration und schnelle Reaktion machen den Reiz dieses Sports aus. Auf dem Spielfeld herrscht reges Treiben und die Rangfolge ändert häufig in sehr kurzen Zeitabständen, was für die Aktiven wie auch für die Zuschauer höchste Spannung garantiert. Und nicht selten entscheiden auch hier am Ende die besseren Nerven bei



Es benötigt jahrelanges Training von Reiter und Pony, um bei den Spielen erfolgreich dabei zu sein.

Pferd und Reiter über Sieg oder Niederlage.

Entsprechend der Vielseitigkeit dieses Sports ist auch der Trainingsaufwand beachtlich. Pony-Games erfordern ein hohes Mass an Fitness, Kondition, Koordination und Kampfgeist. Nur eingespielte Pferd-/Reiterpaare, die durch jahrelanges Training bestens aufeinander eingestimmt sind, haben hier eine Chance auf den Sieg.

Wer einmal dabei war, wird rasch realisieren,
«Pony Mounted Games» sind mehr
als nur Sport und werden sehr schnell
zur Leidenschaft.




An der WM 2010, welche in Genf stattgefunden hat.

Wer aber nun glaubt, es ginge hierbei um Spitzensport und Erfolge seien nur mit einem ausgeprägten Mass an Ehrgeiz zu erreichen, liegt komplett falsch. Pony Mounted Games sind in erster Linie Amateur- und Turniersport, der mit viel Enthusiasmus, Herzblut und Freude betrieben wird. Im Vordergrund stehen Spass, Spiel und Teamgeist. Die Tenüs der Reiter sind farbenfroh und die Teams tragen kreative Namen. Die Rassen sind buntgemischt – vom Shetty bis zum hochblütigen Reitpony – und die ausgelassene Stimmung wird getragen von der fetzigen Musik aus

den Lautsprechern und den Schlachtrufen der mitfiebernden Zuschauer.

Eins ist sicher: Mounted Games bieten viel Spass für Jung und Alt, Gross und Klein, sei es aktiv als Teilnehmer oder als Zuschauer am Spielfeldrand. Und selbst «Nichtreiter» werden von der sportlich spannenden Atmosphäre mitgerissen und können dem leicht verständlichen Geschehen problemlos folgen. Die Stimmung an den Turnieren ist sehr familiär und Fairplay ist in diesem Sport das oberste Gebot.

Aber Vorsicht – es besteht Suchtgefahr! Wer einmal dabei war wird rasch realisie-

ren, «Pony Mounted Games» sind mehr als nur Sport und werden sehr schnell zur Leidenschaft. 

Alle weiteren Informationen rund um die «Pony Mounted Games» findet man unter den folgenden Links:

www.mountedgames-luzern.com
www.ponys.ch
www.pony-games.ch
www.bonnieponies.ch